

KULTUR

(28) Gesammelte Mao-Reden

In den letzten Monaten hat das Institut für Internationale Beziehungen in Taiwan damit begonnen, Fotodrucke von einem etwa 1000 Seiten dicken Sammelband herauszugeben, der vor zwei Jahren in China für eine beschränkte Verteilung freigegeben worden ist und der den Titel "Lange lebe das Mao-Tse-tung-Denken" erschienen ist. Der Band enthält Mao-Reden hauptsächlich aus der Mitte der fünfziger bis zum Ende der sechziger Jahre und wird damit vermutlich zu einer der besten Quellen über die ersten zwanzig Jahre der VR China werden. Vorerst liegt nur die chinesische Version vor. Übersetzungen stehen noch aus.

(29) Sportkontakte der Bundesrepublik mit China

Die Veranstaltung sportlicher Begegnungen zwischen Mannschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China hat seit Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern besondere Aufmerksamkeit erfahren. Nachdem die deutsche Tischtennismannschaft in China gewelt hatte, die Chinesen den Besuch nach den Weltmeisterschaften in Jugoslawien erwidert hatten und eine chinesische Eishockeymannschaft zu Probespielen in die Bundesrepublik gereist war, kam es am 5. September 1973 zu einem Turnvergleich in Peking. Der "freundschaftliche Wettkampf", den das Team der Bundesrepublik Deutschland im Anschluß an eine Japan-Reise austrug und knapp verlor, "rief bei den 13.000 chinesischen Zuschauern herzlichen Beifall hervor". Während des Aufenthaltes kam es auch zu Gesprächen zwischen leitenden Mitgliedern der chinesischen Kommission für Leibesübung und Sport sowie dem deutschen Delegationsleiter Albert Zellekens.

(30) Maos Frau wünschte Beethovens Pastorale

Die Konzertreise des Philadelphia Orchestras unter Leitung Eugene Ormandys durch China fand in Peking am 16. September 1973 eine außergewöhnlich große Beachtung. So hielten sich unter den hochgestellten Besuchern neben Maos Frau Chiang Ch'ing auch Yao Wen-yüan und Wu Te, Vorsitzender des Revolutionskomitees von Peking, auf. Besonders registriert wurde die Tatsache, daß Chiang Ch'ing statt des gewohnten kulturevolutionären Anzuges ein schwarzes Kleid und weiße Sandalen trug; ferner, daß sie nach Ende der Vorstellung eine vierbändige Ausgabe klassischer chinesischer Lieder aus dem Jahre 1870 überreichte, eine Ausgabe aus ihrem persönlichen Besitz, der Chiang Ch'ings kulturevolutionäre Aktivität offensichtlich schadlos überstanden hatte. Es wurde ferner von amerikanischen Orchesterbegleitern behauptet, daß das Ensemble auf Chiang Ch'ings persönlichen Wunsch hin Beethovens 6. Sinfonie, die Pastorale, spielte. Da das Werk im zuvor ausgearbeiteten Programm nicht vorgesehen war,

mußte sich das Orchester mit den Partituren der Zentralen Philharmonie Peking behelfen. Als ein schließlicher Tribut an das Gastgeberland verstand sich das "Gelbe-Fluß-Konzert", das von dem chinesischen Pianisten Yin Cheng-ching intoniert wurde. NCNA (20.9.1973) wies besonders darauf hin, daß Eugene Ormandy ein Freund des chinesischen Volkes sei, weil er bereits 1940 den Erlös eines Konzertes für das Lazarett der 8. Armee gestiftet hatte.

(31) Chinesische Filme in Mannheim

Die VR China wird auf der Internationalen Filmwoche Mannheim vom 8.- 13. Oktober erstmals bei einem Filmfestival im Bundesgebiet vertreten sein. U.a. sollen zwei Erstlingspielfilme des Studios Peking zu sehen sein.

WIRTSCHAFT

(32) "Chinas Hauptprinzip für die Entwicklung der Volkswirtschaft"

Unter diesem Titel veröffentlichte die PRu (1973/33, S.4-6) grundsätzliche Betrachtungen über die richtige Behandlung der Beziehungen zwischen Landwirtschaft, Leicht- und Schwerindustrie mit einer abschließenden stolzen Leistungsangabe über das seit 1949 Erreichte. Offensichtlich ist mit der Veröffentlichung dieses Artikels u.a. beabsichtigt, Ausländern, die durch gewisse landwirtschaftliche Rückschläge Chinas im Jahre 1972 skeptisch geworden sind, eine Lektion in langfristigen Perspektiven zu erteilen. Wichtigste Frage der Volkswirtschaft sei es, wie mehrere hundert Millionen Menschen ernährt werden könnten. Zwei Methoden gebe es grundsätzlich, um schnelles Wachstum zu erreichen:

Methode I: Entwicklung der Schwerindustrie durch Beschränkung des Wachstums der Landwirtschaft und der Leichtindustrie (diese Methode war beim ersten Fünfjahresplan - 1953-1957 - angewandt worden). Dieser Weg führe zu einer isolierten und einseitigen Entwicklung, bei der sowohl der Landwirtschaft als auch der Leichtindustrie die für die Entwicklung notwendigen Geldmittel, Ausrüstungen, Materialien und Arbeitskräfte entzogen würden, so daß die Schwerindustrie sich nach und nach zu einem Wasserkopf auswachse.

Methode II: Die Rolle der Landwirtschaft als Grundlage voll zur Geltung bringen und der Landwirtschaft sowie der Leichtindustrie ein größeres Wachstum ermöglichen, um daraufhin die Schwerindustrie zu entwickeln (Grundsatz: "Die Landwirtschaft als Grundlage und die Industrie als den führenden Faktor betrachten".)

Nur die zweite Methode sei in China legitim; denn das Land könne kraft seines sozialistischen Charakters die Imperialisten weder um Almosen bitten, noch durch Ausbeutung anderer Staaten billige Agrarprodukte, industrielle Rohstoffe und Arbeitskräfte beschaffen. Die sozialistische Wirtschaft könne sich nur durch